

hilfen, ferfür- chnet, st auch er sich atsäch- achtet. Abzug enzbe- ebüh- Einfan der ionatli- g (als wand) vöhnli- ugsपो- nssicu- ttocin-

brigge- r maß- t unter g fest- liegt.

eit der eines besteht er von tlichen gleich- en ver- an und inkom- ch kei- befrei- slosen- beihilfe ngsgem- mun- wenn en die

r einer infolge inkom- telefon- iß nun

stellen. Die Möglichkeit hierfür bietet sich aber Pensionisten, deren Nettoeinkommen ab Juli unter den nun neu geltenden Grenzbeträgen liegt. Auskünfte darüber erteilen die Postämter. Bei diesen ist auch unter Beibringung der entsprechenden Unterlagen der Antrag auf Gebührenbefreiung zu stellen.

Wer von der Telefongrundgebühr befreit ist, erspart sich übrigens nicht nur diese allein, sondern darf je Verrechnungsmonat auch eine Stunde gratis telefonieren. In die Begünstigung inbegriffen ist nämlich auch die Befreiung von einer Gebührenstunde (Ortsarif) pro Monat.

Nationalratsabgeordneter Dr. Edgar Schranz, der sich in seiner 20jährigen parlamentarischen Tätigkeit immer wieder für Verbesserungen auf dem Gebiet der Gebührenbefreiung für die ältere Generation eingesetzt hat, verwies unlängst darauf, daß die von der SPÖ erreichte neuerliche Erhöhung der Ausgleichszulagen Rücksätze ebenso ein Erfolg ist im Kampf gegen die Armut wie die Möglichkeit, von Entgelten für ORF und Fernsprechananschluß befreit zu werden. Er betonte auch, daß diese Verbesserungen dem Förderungsprogramm des Pensionistenverbandes Österreichs entsprechen.

Yugotours
DER JUGOSLAWIEN-SPEZIALIST
 '90 Dubrovnik ab
ÖS 165,- p. P. HP

Preiswerte Flugreisen und
Hotellarrangements

Jetzt Katalog anfordern!

1010 WIEN, Kärntner Str. 26
Tel. 0222/5124637, Tx. 111463

Buchen Sie in Ihrem Reisebüro

am 6. Mai, um 14.30 Uhr in der VHS Grinzing, XVI, Leopoldsdorfer Straße Nr. 7. Telefon: 92 45 95. 110 Jahre Robert Stolz und wienerisch bei Weltmusik. Ehrengast Waltraud Haas.

„Wienerlied-Tischrunde“ Hermi Lechner/Franzl Fasching am 10. Mai, 19 Uhr, treffen ihre Freunde im Restaurant Leopold Amon, Wien III, Schlachthausgasse 13, Telefon: 78 81 66.

„Humanitärer Bund der Natursänger“ am 5. und 19. Mai, um 19 Uhr, ist Treffpunkt im Restaurant Diem, Wien XV, Neubaugürtel 35.

„Gesellschaft der Freunde der Wiener Musik“ am 9. Mai, 19 Uhr, im Tabakmuseum, Wien VII, Mariahilfer Straße 2: Wiener Vorstadt-Ensemble mit Fritz Lehmann. Am 17. Mai, 19 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses Wien I, Wipplingerstraße. Malat-Schrammeln, Walter Heider.

„Wiener Volkskunst“ 17. Mai, 19 Uhr, im Restaurant Cottage, Wien XVIII, Gymnasiumstraße 8, musikalisch wienerisch.

„Duo Panhart/Wirtl“ beim Heurigen Reblaus, Wien XIX, Grinzing.

„Christl-Prager-Runde“ am 21. Mai, 19 Uhr, im Restaurant Popp, Wien XXI, Jedlceser Straße 112: Duo Hojsa/Schaffer.

„Horst Chmela“ Veranstaltungen zum Wienerlied werden unter der Telefonnummer 68 63 253, ab 19 Uhr, abgefragt.

„Humanitärer Bund der Berufssänger“ im Restaurant Wunsch, Wien XVI, Lerchenfelder Gürtel 49 — Telefon: 43 35 32. Wienerisch diesmal am 12., 19. und 26. Mai — jeweils 19 Uhr.

„Café Ingrid“ Wien II, Ausstellungsstraße 25 — Telefon: 218 00 42. Am 2. Mai, 19 Uhr, spielen für Sie: Duo Christmann/Merta.

„Beim Hannes“ E. R. Rindauer, Wien XXI, Langenzersdorfer Straße 56 — Telefon: 39 18 243. Di. Hojsa/Schaffer, Mi. Alex und Rudi, Do. Christmann/Merta, Fr. 2 Hallodris, Sa. Herbert Kowalski. Jeweils 19 Uhr.

„Die Stehaufmandeln“ Kandera/Reinberger/Peters bieten ein Wiener Programm jeden Do. und Fr. ab 19 Uhr beim Heurigen Rieger, Wien XIX, Rathstraße 22. Telefon: 44 11 07.

„3 Mecky's“ jeden Freitag im Restaurant Dammelhart, Wien XXI, Jedlersdorfer Straße 147. Telefon: 39 12 37. Ab 19 Uhr. Pifra

Wie der Schnabl g'wachsen ist Gedichte aus Wien von Herbert Pirker

Eine Sammlung von Gedichten in Wiener Mundart unter dem Titel „Im Wiadshaus, auf da Gossn und daham“ von Herbert Pirker ist kürzlich erschienen, illustriert mit Zeichnungen von Johannes Hickel. (Edition Atelier, Wien. 1990. Wiener Journal Zeitschriftenverlag. 87 Seiten.) Ein-

fach zu lesen ist das Büchlein sicher nicht, weil man die phonetische Schreibweise nicht ganz einfach bewältigt. Dennoch: Herbert Pirker zeichnet mit seinen Gedichten ein humorvolles, plastisches Bild vom Wiener Alltagsleben. Ein Buch zum Schmunzeln, Lächeln und Lachen. F.

Bücher +++ Bücher +++ Bücher

Terror in Österreich

Menschen mit schlechtem Gedächtnis oder geringem Wissen behaupten, politische Terrorakte seien ein Produkt unserer Zeit. Ein Buch beweist das Gegenteil. Mit großem Bemühen um Vollständigkeit listet es die politischen Terrorakte der letzten hundert Jahre in Österreich auf, von den vielen Gewaltakten in der Monarchie über den Terror der Austrofaschisten und der Nazi bis 1938 zu den Terrorakten in der Zweiten Republik, in der Ernst

Kirchwege von einem jungen Neonazi erschlagen wurde. Letzter registrierter Terrorakt ist der Nazi-Brandanschlag gegen die Grazer Siegestsäule am 3. November 1988. Die Zeit, in der Terrorismus die oberste Staatsmaxime war, also die Nazizeit, ist ausgespart. Sie würde viele solcher Bücher füllen. (Richard Benda, Ingrid Gabriel: „Terror. Politische Kriminalität in Österreich“. Verlag Presdok, 198 Seiten, 304,50 Schilling.)

Wiener Mundartgedichte

Gimmas
Nagimmas
Nakummngimmas
Nakummngimmasaboatl
Nagekummngimmasaboatl
Nagekummschegimmasaboatl
Nagekummscheagimmasaboatl
Nagekummscheheadogimmasaboatl
bledsvich

Diese Ansprache eines Hundebesitzers an seinen Hund ist eine der Perlen in den Mundartgedichten von Herbert Pirker, die unter dem Titel „Im Wiadshaus, auf da Gossn und da-haam“ in der Edition Atelier erschienen sind (88 Seiten, 148 Schilling). Essen und Trinken sind die Hauptthemen des Autors, der die Wiener Seele mit der Wiener Sprache zu erfassen sucht.

Freud in Selbstdarstellung

Zur fünfzigsten Wiederkehr des Todestages von Sigmund Freud (1856–1939) ist in der Reihe „Text und Ton“ der Edition S unter dem Titel „Selbstdarstellung“ ein kleines Bändchen mit zwei Texten von Freud sowie eine Tonkassette mit von Paul Hoffmann gelesenen Briefen Freuds erschienen (96 Seiten, 298 Schilling). Der Text „Selbstdarstellung“ ist ein Beitrag Freuds über die Psychoanalyse in einem medizinischen Sammelwerk der zwanziger Jahre, der neben einer zusammenfassenden Darstellung der Entwicklung und der Grundbegriffe der Psychoanalyse auch eine Fülle von persönlichen Einzelheiten aus dem Leben Freuds enthält. In „Nachschrift“, 1935 erschienen, gab Freud nicht nur einen Überblick über die mittlerweile eingetretene Entwicklung in der Psychoanalyse, sondern verfaßte auch im Haupttext eine Reihe wichtiger Ergänzungen.

Vom Anfang der Welt

Die Frage vom „Anfang der Welt“ beschäftigt seit Jahrtausenden die Philosophen, Naturwissenschaftler und Theologen. Eine Antwort steht noch aus. Und trotz sensationeller Physikalischer Entdeckungen, gerade in jüngster Zeit, ist die Lösung des Welträtsels

nicht in Sicht. Die Kosmosforschung und deren Theorien von den Griechen bis zur Gegenwart sind der faszinierende Inhalt des bei C. H. Beck erschienenen Bandes. („Vom Anfang der Welt“, Herausgeber J. Audretsch/K. Mainzer, 228 Seiten, 310 Schilling.)



DIESES BILD zeigt das 1. Österreichische Freiwilligen-taillon, das im Mai 1945 in Riom bei Clermont-Ferrand im Rahmen der französischen Armee aufgestellt wurde. Es ist dem Buch „Die anderen Hunde“ von Alfred Palisek gewidmet (Herold-Verlag, 214 Seiten, 268 Schilling). Autor, Jahrgang 1922, Schuschnigg-Anhänger, schildert darin das vergebliche Bemühen, auf dem Weg über die Kriegsgefangenschaft in Nordafrika für Österreich gegen den Nationalsozialismus kämpfen zu können. Der Buchtitel bezieht sich auf ein Wortspiel, das angeblich aus der Zeit der Napoleonischen Kriege stammt: Österreicher, die in Frankreich gefangen wurden, wurden als „autres chiens“ (andere Hunde) bezeichnet. Gemeint war: Genau so schlecht wie die Deutsche

Arbeiterschaft und NS

Von Rudolf G. Ardelt und Hans Hautmann wurde in mer Karl R. Stadler im Europaverlag der Band „Arbeiterschaft und Nationalsozialismus in Österreich“ herausgegeben (728 Seiten, 388 Schilling). Die Einzelbeiträge liefern Forschungsergebnisse zur Arbeiterbewegung und Nationalsozialismus vor 1938, zur österreichischen Arbeiterklasse im NS-Staat, zum Arbeiterbewußtsein, „Titan“ und „Soldat“, zur Arbeit als Zwangsarbeit sowie zum Problemkreis Resistenz-Widerstand-Exil. Rudolf Ardelt liefert in seinem einleitenden Beitrag „Arbeiterschaft und Nationalsozialismus – ein Thema zwischen Legende und Realität“ zwei Untersuchungsschwerpunkte hervor. Durch die Zerschlagung der Arbeiterbewegung 1933/1934 und der Etablierung des sogenannten Ständestaates gilt es, die strukturellen und mentalen Dispositionen der österreichischen Arbeiterklasse gegenüber Austrofaschismus und dem nachfolgenden Nationalsozialismus zu untersuchen. Eine zweite Forschungsrichtung muß den Integrationsstrategien des NS-Systems nach dem März 1938 nachgehen und das partielle Identifikationspotential in der österreichischen Arbeiterschaft untersuchen.

● Arbeit

Der Begriff Arbeit muß sowohl in der klassisch bürgerlichen als auch in der marxistischen Gesellschaftstheorie neu überdacht werden. Das Austrian Chapter des Club of Rome geht in dem von Karl Vak herausgegebenen Buch „Arbeit, die neue Herausforderung“ (Europaverlag, 179 Seiten, 198 Schilling) sowohl dem Phänomen nach, daß eine wachsende Zahl von Arbeitnehmern ihre Arbeitszeit als verlorene Zeit betrachten und ihr eigentliches Leben in der Freizeit suchen, als auch der Frage der Auswirkung von Langzeitarbeitslosigkeit.

● Wespennest

Anlässlich des zwanzigsten Bestandes der demos verpflichteten Literaturzeitschrift „Wespennest“ beim Europaverlag ein Wahl von Texten erscheint („Wespennest“, 20 brauchbare Texte.“ Herausgegeben von Gustav Ernster/Walter Famler, 172 Seiten, 172 Schilling). Wesentliche Wahlkriterien für den Inhalt waren dabei, daß die Texte der Zeitschrift, ihr Profil und ihre Geschichte repräsentativ sind, aber auch nicht viel Platz beanspruchen und von den Autoren (kosmos zur Verfügung gestellt w

stiegen unseren Bus und tunen davon.

Am anderen Tag überquerten wir einen Gebirgspaß. Es goß in Strömen. Wir kehrten in einem staatlichen Gasthaus ein, waren dort angesagt, eine einfache Bude unter einem abgeholzten, grün umbuschten Hang.

Wir saßen in der kalten rauchigen Stube und warteten. Wir warteten lange. Kein Essen, keine

tropinas, alle mit Erdbeeren, in men, wir aßen, wir zählten, mit neuen Freudenrufen liefen die Kinder davon, sie liefen wohl den Hang hinter der Bude hinauf, da mußte es von Erdbeeren wimmeln.

Nach zwei Stunden wurden uns fette, halb rohe, halb angebrannte Lammkoteletten serviert. Wir alle waren schon von den Erdbeeren satt geworden.

mit der Form „hinterfragt“. Die schon genannten Josef Ponten besonders ausgeprägt. In seinen Erzählungsbänden bildete er die Mitvergangenheit von „jagen“ als „jug“ (statt jagte), von „bellen“ als „boll“ (statt bellte), eine Form, die im 18. Jahrhundert bei Lessing, Goethe, Jean Paul noch gelegentlich vorkommt.

ADALBERT SCHMIDT

n hat man
d „Weana
ein zuge-
rühren Tod
es oft in
h, daß ich
en war. Er
g in einer
ten Kurz-
höhe und
hinterlas-

Mundart-Lyrik in Wien

Anlässlich zweier Bücher von Ernst Kein und Peter Pirker

folgte bald das Elementarereignis die „schwarze Tinte“, die mich ängstigte, über die ich aggressiv ablehnend schrieb, über die ich Parodien veröffentlichte, aber das habe ich zurückgenommen.

Ich habe viele Mundart-Kolleginnen und -Kollegen zur Kenntnis genommen, ich habe keine Vorbehalte mehr, gegen Wasserhosen und Springfluten wären Vorbehalte lächerlich. Ich habe ein Requiem von H. C. Artmann kennengelernt, das nie gedruckt wurde, dessen Tonband mir Kollege Chobot geschickt hat, aus dem mir Kollegin Lisl Wedenig (auch eine Mundart-Autorin) das Optische destilliert hat:

...Ka Rua, ka Ruah, ka Ruah,
gib eana ka Ruah,
leicht eahna ham mit deina La-
tern,

daß plazn und rean in Wean...
Und so weiter durch den ganzen
liturgischen Text.

Ich habe etliche großartige kurze Poeme von Josef Mayer-Limberg kennengelernt, vieles von Trude Marzik, von Lore Krainer, und daß bin ich schon bei den sogenannten

Liedermachern, die ich für *sehr* wichtig halte, Ambros, Danzer, Fendrich, Cornelius und vor allem die lyrische Wunderfrau Stephanie Werger, und auch der Georg Kreisler gehört sehr intensiv dazu, und erfunden hat es vielleicht vor dem Artmann der Gerhard Bronner, bei dem sich Kostüm auf Füm reimt.

Und da ich so viel, gerade über die zwei neuen Bände nachgedacht hab', fällt mir zweierlei ein.

Es ist erstens nicht die Sprache und nicht die Orthographie, die sind Zusatzreize, indem sie Neues, Ungewohntes zu unseren Augen bringen. Es ist die poetische Substanz, die sich des Ungewohnten bemächtigt, und da sie schon der Anlaß zu dieser Meditation waren, gebührt es ihnen, hier auch zitiert zu werden, dem Herbert Pirker:

i ken an
dea ged nua mea
zum megdonoed
wo s d auf an bobndekldöla
a mölechs lawal med an vatrikatn
faschiadn
zum essn griagsd weu s so mo-
dean is

i glaub
wann si dea in finga schneit
kumd ka blauad aussa
sondan ketschob und kokakola
also Kulturkritik, und dem Ernst

Kein:

Ned nua
daas de
baradeisa
jezt doman
hassn
schmekns aa no
demendschbrechend
Also, und da bin ich bei der zwei-
ten Bedeutsamkeit. Wir brauchen
ein österreichisches Selbstgefühl,
jetzt, da die geballte gesamtdeutsche
Macht auf uns zuzukommen
droht.

Ein Selbstbewußtsein.

Wir brauchen etwas, das wir
ihnen entgegensetzen können. Hier
ist die Orthographie, die Gramma-
tik, der Wortschatz, den wir zum
Überleben brauchen werden.

WEANA SCHBRÜCH. Von Ernst Kein. Resi-
denz Verlag, Salzburg 1990. 140 Seiten, öS
148,-.

IM WIADSHAUS, AUF DA GOSSN UND
DAHAAM. Von Herbert Pirker. Edition Atelier,
Wien 1990. 120 Seiten, öS 148,-.

ie und mit
a und die
iert gehör-
nicht alles
ysiert bei

schickt mir
s mit dem
Titel „Im
sn und da-
esen Autor
em darum,
in Vorwort
hat. Und so
Nachwort-

ener Mund-
ch. Ich weiß,
derer diese
eden Kolle-
at. Ich erin-
publikation,
raus kleine
rische trans-
voir“. Dann

orientierte Gebäude Latiums schmückten, sind ebenso zu sehen

genstände von Gabii lassen die etruskische Monarchie des Tarqui-

lazzo delle Esposizioni, Via Nazionale, I-194 Roma.

Der Überlebenskünstler

Adalbert Stifter neu zu sehen versuchte ein internationales Symposium in Bayern

den letzten Jahren so etwas wie ein Überlebenstraining in seinen Aufenhalten durchführte. So werden wir Stifter als Überlebenskünstler zu betrachten haben“, meinte Johann Lachinger, der Leiter des Linzer Stifter-Instituts, bei der Eröffnung. Alfred Doppler, Innsbruck, skizzierte in seinem Vortrag „Adalbert Stifter. Landschaft, Schicksal und Geschichte“ die historischen Voraussetzungen der Werke Stifters und widerlegte an Hand von Beispielen die Auffassung von der Harmlosigkeit der erbaulichen Geschichten. Die dreibändigen Romane „Der Nachsommer“ und „Witiko“ habe Stifter gegen die Zeitverhältnisse geschrieben, das angestrebte Ziel der großen historischen Erzählung sei die Erlösung von einer Geschichte der Grausamkeit. Franz Baumer vom Bayerischen Rundfunk, München, betrachtete „Stifter im geistesgeschichtlichen Horizont seiner Zeit“ und führte aus, daß Stifters biedermeierliche Züge nur oberflächlich gewesen seien, und sich vielmehr sein naturwissenschaftlich geschultes Denken im poetischen Werk als eine „literarische Relativitätstheorie“ (Karlheinz Rossbacher) niederschläge. Auch sein „sanftes Gesetz“ als menschenhaltende Maxime sowie seine einem ganzheitlichen Denken verpflichtete Naturpoesie seien in dieser Sicht „modern“.

Ingeborg Stahlová aus Preßburg gelangte in ihrem Referat „Stifters

„sanftes Gesetz“ als Inspirationsquelle zur Umwertung herkömmlicher Vorstellungen über Natur und Gesellschaft“ zu dem Schluß, daß Stifter trotz seiner Befangenheit in seiner Zeit daran glaubte, daß sich Gewalt und Krieg eines Tages erübrigen würden. Gleichsam als berührenden Beweis, daß Stifters „sanftes Gesetz“ in unserer Zeit mit ihrem ökologisch und gesellschaftlich gestörten Gleichgewicht von besonderer Relevanz ist, verwies Stahlová auf die Art der Konfrontation und Revolution in ihrem Land, die ihr den Namen die „sanfte“ eingebracht habe, „in der auch Stifters Denkmuster vom politisch mündigen, aufgeklärt handelnden Bürger seine Bestätigung fand... und daß sich dies in jenem Lande zugetragen hat, auf dessen Boden auch Stifters Wiege stand“.

Karel Večerka, Prag, sprach über Stifters Bedeutung „im tschechischen Bildungswesen der Gegenwart“. Er unterstrich, wie unverzichtbar Stifter für die Germanistik, die Hoch- und Mittelschullehrer sei. Hartmut Binder, Ludwigsburg, ging der Frage nach, weshalb Stifters „Nachsommer“ zu Kafkas Lieblingslektüre zählte. Er hielt es unter Berücksichtigung von Kafkas Leseverhalten sowie seiner Lebensverhältnisse in der Spätzeit für wahrscheinlich, daß ihn die Thematik des „Nachsommer“ angezogen habe, weil sie ein eigenes Ideal beschrieb. Als formale Be-

sonderheit kämen Strukturen hinzu, die sich sowohl im „Nachsommer“ wie in Kafkas Erzählwerk beobachten ließen.

Ging es in Wolfgang Wiesmüllers (Innsbruck) Beitrag um „Stifters Arbeit am ‚Witiko‘“ als einem „Schreiben zwischen Flucht und Widerstand“ um Flucht in den ästhetischen Raum der Dichtung als Refugium und Widerstand gegen (zeit)geschichtliche Entwicklungen, so befaßte sich Fritz Peter Knapp, Passau, mit dem mittelalterlichen Herrschaftsideal, das im 19. Jahrhundert wiederentdeckt und im „Witiko“ aufgegriffen wurde.

„Elegische Landschaften (als Spiegelungen krisenhafter Existenz Erfahrung in Stifters frühen Böhmerwaldtexten“ definierte Johann Lachinger nicht nur als Ausdruck eines biedermeierlichen „Weltschmerzes“, sondern sieht sie im Verlust des gesicherten Lebensraumes der Kinder- und Gymnasialzeit wie seiner Jugendliebe Fanny bei gleichzeitiger Konfrontation mit dem Großstadtleben begründet. Bezüge zwischen dem Thymostatischen in Stifters Werk und in der modernen Medizin stellte Hans G. Zapotocky in seinem Referat fest.

ERRATUM: In der FURCHE 22/1990 ist uns auf der Feuilleton-Seite (12) ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen: Hans Weigel hat selbstverständlich ein Buch von Herbert Pirker und nicht, wie fälschlich im Untertitel zu lesen war, von Peter Pirker besprochen. Wir ersuchen, das Versehen zu entschuldigen.

nach
Vieh:
Essen
gerac
ger, I
zu wi
He
der A
lichk
Gege
Volk
schic
woch
tige A
dem l
unter
schaf
total
Verhu
schli
nen N
Wirts
und j
Au
mens
ein d
hung
ten: c
xismi
sehr l
Train
der In
die P
war j
den. l
Gege:
die l
ward
Denk
Diffe
mus f
Wei
meno
Art i
ben l
rung
gewo
mehr
dort l
sten
psych
len Vi

DAS LAPPLAND-BUCH 2 : VON ROVANIEMI NACH KILPISJÄRVI

Das "Lappland-Buch 2 - Von Rovaniemi nach Kilpisjärvi" führt den Leser in den westlichen Teil der finnischen Provinz Lappi. Es ist dies kein Reiseführer im herkömmlichen Sinn. Bei dem Band handelt es sich um sachliche Information, um wichtige Hinweise, die nur selten in Reiseführern zu finden sind. Es ist ein kurzgefasstes Fachbuch für Besucher des äußersten Norden Finnlands. Der Band ist in erster Linie für Autofahrer gedacht, doch er ist für jeden Lappland-Interessierten eine wertvolle Informationsquelle. Der reich bebilderte und handlich gestaltete Band informiert über alle Wissensbereiche von der Wirtschaft bis zur Naturkunde, von den Bräuchen bis zu den Eßgewohnheiten, von den Volksfesten bis zur Geschichte dieser nördlichen Provinz. Das Handbuch, das von vielen Autoren geschrieben und mehreren Photographen mit eindrucksvollen Bildern versehen wurde, ist von Euroopan Kulttuurisäätiön, Suomen Osasto, herausgegeben worden. Der Band eins betrifft die Route Rovaniemi - Nuorgam.

KARL IRSIGLER: GESUNDHEITSPLANUNG DIÄT 2000

Es sollte nicht nur zu denken geben sondern zum Handeln veranlassen, daß in den westlichen Industrieländern 50 Prozent der Bevölkerung übergewichtig sind. Die dadurch entstehende Verringerung der Lebenserwartung ist eine einschneidende Minderung der Lebensqualität. Der Arzt und Ernährungswissenschaftler Professor Dr. Karl Irsigler gibt Anweisungen zu einem richtigen Ernährungsverhalten. Dazu gibt es den Ergänzungsband, in dem die Diätassistentin Edith Grabner mit den entsprechenden Rezepten aufwartet. Das im Verlag "Jugend und Volk" erschienene Buch mit dem Ergänzungsband sind für jeden, der gesünder leben will, unerlässliche Ratgeber.

HERBERT PIRKER: "IM WIADSHAUS, AUF DA GOSSN UND DAHAAM

Musiker, Werbefachmann, Feuilletonist und Autor von ORF-Sendungen ist er, der Herbert Pirker, der hier eine Sammlung Gedichte im Wiener Dialekt vorlegt. Es dauert einige Zeit, bis man sich eingelezen hat und die ungewöhnliche Schreibweise akzeptiert. Dann entdeckt man, daß es sich um ganz köstliche Mundartgedichte aus Wien handelt, die manchmal auch entsprechend sarkastisch sind. Verlag Edition Atelier.

Frage	a)	b)	c)	d)	e)
1	0	1	5		
2	0	1	5		
3	10	0			
4	0	1	5		
5	0	0	10		
6	0	1	5		
7	0	2	10	10	
8	5	1	0		
9	10	2	0		
10	5	0			
11	0	5			
12	10	5	0	10	0
13	10	10	0		
14	10	0			
15	0	0	0	0	10

So viele Punkte bringen Ihre Antworten

0 bis 25:

Der Umweltignorant

Tut uns leid, Sie tun als Autofahrer eindeutig zu wenig für unsere Umwelt. Auch wenn Sie vielleicht ein Kat-Auto fahren. Es mangelt bei Ihnen nicht nur an Wissen über verkehrsbedingte Umweltbelange, sondern vor allem am umweltgerechten Verhalten im Verkehr. Besorgen Sie sich die Broschüre „Was wir Autofahrer für die Umwelt tun können“ beim ÖAMTC und widmen ihr eine halbe Stunde.

26 bis 50:

Der Umwelthelfer

Mangelnden Willen kann man Ihnen ganz sicher nicht absprechen. Sie sind motiviert, wissen in der Theorie Bescheid, es hapert aber noch bei der Umsetzung Ihres Wissens. Gute Tips finden Sie in der neuen Umweltbroschüre des Clubs.

51 bis 75:

Der Umweltbewußte

Ein ganz gutes Ergebnis. Sie wissen genau, daß die

Umwelt wichtig für uns alle ist und Sie handeln grundsätzlich auch danach. Gerdewegs aus Ihrem Gefühl heraus. Mehr Fakten zu umweltgerechtem Autofahren finden Sie in der Broschüre „Was wir Autofahrer für die Umwelt tun können“.

76 bis 100:

Der Umweltexperte

Herzlichen Glückwunsch. Sie kennen sich aus, Sie haben diesen Test mit gutem Erfolg bestanden. Wenn Sie sich trotzdem die neue Umweltbroschüre beim Club holen, profitieren Sie auch in Zukunft von Ihrem Wissen.

101 bis 115:

Das Umweltvorbild

Gratulation. Dieses Ergebnis ist absolute Spitze. Sie können sich den Weg zur nächsten Club-Dienststelle ersparen, denn das, was in der Umweltbroschüre noch steht, wissen Sie vermutlich auch. Geben Sie Ihr Wissen an viele andere weiter und bleiben Sie weiterhin stets ein Vorbild.

Kanada – damit verbindet man endlose dunkle Wälder, idyllische Seen und imposante Gebirgsketten. Werner Krum und Karl-Heinz Raach versuchen in ihrem 192-Seiten-Prachtband „Kanada“, dem Land, wie es wirklich ist, auf die Spur zu kommen. Das Autorenteam widmet sich auch der Geschichte des Landes und illustriert die Beschreibung der sechs Großlandschaften mit prächtigen Farbfotos.

„Kanada“, im Bruckmann-Verlag erschienen, kostet im Buchhandel S 686,-.



Wir alle müssen damit leben, völlig unerwartet Opfer einer plötzlichen Krankheit oder gar eines Unfalls zu werden. Elfriede Schmidt stellt in ihrem ergreifen-

tion Strahalm, 243 Seiten, gibt es im Buchfachhandel um S 198,-.



Warum zur Abwechslung nicht einmal Wiener Mundartgedichte lesen? In seinem Buch „Im Wiadshaus, auf da Gossn und dahaam“ versucht der Autor Herbert Pirker dem Wiener humorvoll aufs Maul, in die Seele und ins Herz zu schauen. Scheinbar naiv, dabei bitterböse und doch herzlich, nimmt der Autor die sogenannte Wiener Mentalität aufs Korn. Die treffenden Zeichnungen von Johannes Hikkel liegen auf der gleichen „Wellenlänge“.

„Im Wiadshaus, auf da Gossn und dahaam“, ein unterhaltsamer Gedichtband mit Tiefgang, kostet beim Buchhändler S 150,-.



den Buch „... ich hab's geschafft“ 36 Menschen vor, die ihr Schicksal meistern konnten. Bekannte Sportler wie Gerhard Berger oder Thomas Muster kommen da genauso zu Wort wie der Liedermacher Sigi Maron oder Professor Erwin Ringel. Die Autorin möchte durch ihr Buch einerseits auf die Probleme Behinderter hinweisen, aber beim Leser auch Hochachtung gegenüber den Menschen entwickeln, die trotz eines tragischen Schicksalsschlages nicht daran denken, das Handtuch zu werfen und wieder Freude am Leben finden.

„... ich hab's geschafft“ von Elfriede Schmidt, Edi-

Der Österreicher ißt gerne, heißt es. Und manche meinen, er sieht auch danach aus. Nun, sich gleichzeitig gesund und schmackhaft zu ernähren, will gelernt sein. Der Report „Abenteuer Essen“, ein Muß für jeden noch nicht der Junk-Food-Welle verfallenen Konsumenten, stellt auf amüsante Art die wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel vor und gibt nützliche Ratschläge für Einkauf und Zubereitung.

„Abenteuer Essen“ von Irene Kloimüller, Robert Lukesch und Willi Sieber ist im Verlag Kremayr & Scheriau erschienen, bietet 175 Seiten Information und kostet S 210,-. □

Österreichische Buchwoche 1990 in Wien

Sonderschau: Österreich und die Donauländer

Die Wiener Buchwoche findet vom 31. Oktober bis 6. November 1990 in den Festsälen des Rathauses statt. Im Rahmen der Ausstellung hat es in den vergangenen Jahren zahlreiche Sonderschauen, wie z. B. «Aus dem Antiquariat», «Bücher aus der Schweiz», «Österreichische Literatur» und ein Rahmenprogramm mit Autorenlesungen und Vorträgen, gegeben.

Für 1990 ist zusätzlich eine repräsentative Schau zum Thema «Österreich und die Donauländer» vorgesehen.

Mit Rundschreiben vom Mai wurden die Verlage Österreichs, Bayerns, der ČSFR, Ungarns, Polens und Jugoslawiens eingeladen, sich mit geeigneten Titeln – sie müssen nicht unbedingt deutschsprachig sein – an der Sonderschau «Österreich und die Donauländer» zu beteiligen.

Es scheint aber notwendig zu sein, die Thematik genauer zu definieren, denn dem Hauptverband wurden bereits Titel übermittelt, die den geplanten Rahmen sprengen würden. Die Verlage Österreichs und der Nachbarländer sollten sich auf Themen konzentrieren, die grenzüberschreitend von Bedeutung bzw. den Donauländern gemeinsam waren, sind oder werden könnten. Natürlich sollten Titel im Vordergrund stehen, die die unmittelbare Nachbarschaft betreffen. Das könnten Bücher aus folgenden Sachgebieten sein:

Geschichte, Politik und Zeitgeschehen, Kultur, Kulturgeschichte, Kunst und Künstler, Volkskunde, Architektur, Literatur (aber nur Autoren und Werke von grenzüberschreitender Bedeutung und Wirkung), religiöse und kirchliche Themen, Landschaft, Wirtschaft, Energie, Verkehr, Umweltprobleme, Visionen und Planungen in die Zukunft.

Es darf noch einmal betont werden, daß die Qualität der geplanten Sonderschau nur durch Beschränkung auf Themen der Nachbarschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erreicht werden kann. Titel, die den Anforderungen nicht oder nur am Rande entsprechen, können daher nicht in dieser Schau gezeigt werden, falls aber solche Titel eingesandt werden, müssen sie an den Verlag retourniert werden.

Der Hauptverband bittet um Verständnis für die ergänzende Information.

**Titelmeldungen zu diesem Thema erbit-
ten wir bis zum 15. Juni 1990.**

Rahmenprogramm

Auch in diesem Jahr soll den Besuchern der Buchwoche wieder ein attraktives Begleitprogramm angeboten werden, das literarische Lesungen, Vorträge und Kindertheater umfaßt. Die Vorbereitung und Terminkoordinierung dieser Veranstaltungen – die im Vortragssaal (etwa 250 Sitzplätze) abgehalten werden – übernimmt der Hauptverband des österreichischen Buchhandels (Telefon 512 15 35/DW 24, Frau Papp). **Anmeldeschluß: 8. Juni 1990.**

Nähere Einzelheiten zur Österreichischen Buchwoche im Wiener Rathaus sind unserem Rundschreiben vom Mai 1990 zu entnehmen.

Verbandsnachrichten

Literatur als Medium der Einnischung

Das Literarische Forum der Katholischen Aktion Wiens und Österreichs wurde vor vierzig Jahren als «Arbeitsgemeinschaft Buch und Schrifttum» gegründet, um Orientierungshilfe aus christlicher Sicht für literarisch Interessierte anzubieten. Diese langjährige Präsenz der Erwachsenenbildungseinrichtung wird mit dem Symposium «Literatur als Medium der Einnischung» vom 14. bis 16. Juni 1990 im «Club», Stephansplatz 4, in Wien gefeiert.

Buch im Fernsehen

4. Juni

20.15 Uhr, FS 1: Ich über mich, Hans Moser – was er uns hinterließ (G. Markus «Hans Moser – Ich trag im Herzen drin ein Stück vom alten Wien», Ullstein, G. Markus «Hans Moser, Der Nachlaß», Kremayr & Scherzau, G. Markus «Hans Moser, Eine Bildbiographie», Bucher)

22.25 Uhr, 3sat: Casablanca (Hopper und Heyne)

5. Juni

21.07 Uhr, FS 1: Giulia, Serie (Edition Weitbrecht)

19.30 Uhr, 3sat: Urlaub auf italienisch, Serie, (Droemer Knauer)

20.15 Uhr, FS 2: Made in Austria, Vorge- stellt werden die fünf neuen Titel der Reihe kurz & bündig: «Erotik», «Östliches Denken», «Lernen», «Psychotherapie», «Künstliche Intelligenz»

++kurz++aktuell++



Foto: Herbert Pirker (l.) und Heinz Holecck

HERBERT PIRKER «IM WIADSHAUS, AUF DA GOSSN UND DAHAAM, Gedichte aus Wien», EDITION ATELIER: Hans Weigel hat ihn mit Ernst Kein verglichen, Helmut Quallinger und Trude Marzik sehen ihm über die Schulter. Herbert Pirker schaut dem Wiener ins Heaz und Gmiad mit seinen Prosagedichten in Wiener Mundart – über Hausmasda, Dabbeziara oder Inschdaladeagsön, manchmal heiterbesinnlich, manchmal bitterböse, doch immer mit spürbarer großer Liebe zu Wien und seinen Bewohnern mit dem «Goldenen Wienerherzen». Der Band, illustriert mit Zeichnungen von Johannes Hickel, wurde am 20. Mai im Altwiener Heurigen Schübel-Auer in Nußdorf präsentiert. Die Philharmonia Schrammeln spielten auf, Heinz Holecck gab einige Wienerlieder zum besten und las zum Vergnügen des Publikums zahlreiche Kostproben. Tosender Applaus und etliche erzwungene Draufgaben beschlossen eine äußerst gelungene Veranstaltung.

Nach Einlesen in die etwas ungewöhnliche phonetische Schreibweise bietet die Lektüre für Liebhaber des Wiener Schmähns und Kennern vom Grund ein echtes Lesevergnügen.

*de schuanalisdn sogn
mia kuman ned
weng an essn
zu ana bressekonfarenz
mia woen nua infoamazionan
und es schdimd
se infoamian si vuahea
jedsmoe
ob se hüfe
vom geasdna is
oda vom böle*

Di.21.8.

Mi.22.8.

Do.23.8.

BUCHTIP

- 6.12 Guten Morgen Österreich
6.57 Morgenbetrachtung
7.00 Morgenjournal
7.33 Morgengymnastik
8.05 Nachrichten in englischer und in französischer Sprache
8.15 Pasticcio Filmmusik I
8.55 Fünf vor neun
9.05 Radiokolleg
(9.05) Blitzkrieg. Das erste Jahr des Zweiten Weltkriegs (2)
(9.30) „Der ängstliche Adler“ - Das Universalgenie Friedrich Nietzsche (2)
(9.45) Bienvedidos a Madrid (7)
10.05 **Carinthischer Sommer 1990** Rudolf Buchbinder, Klavier. - J. S. BACH: Englische Suite g-Moll, BWV 808; W. A. MOZART: Zwei Sonaten (F-Dur, KV 332; B-Dur, KV 333); F. CHOPIN: Sonate h-Moll, op. 58
11.55 **Fünf vor zwölf** Was gibt es da zu lachen? Satiren, gelesen von Erwin Steinhauer (Wiederholung)
12.00 **Mittagsjournal**
13.00 **Historisches Opernkonzert** Erich Kleiber als Operndirigent (3).
13.55 **Fünf vor zwei**
14.05 **Radiogeschichten** „Harry“ Erzählung von Rosemary Timperley.
14.30 **Musikland Österreich** Oberösterreichische Instrumentenbauer - ihre Instrumente, ihre Künstler. Gestaltung: Mag. Elisabeth Buchmann-Skopek
15.55 **Fünf vor vier**
16.05 **Von Tag zu Tag**
16.40 **Kulturnachrichten**
17.05 **Klassik - CLAUDE DEBUSSY:** Fantasie für Klavier und Orchester
17.30 **Moment - Leben heute**
18.00 **Abendjournal**
19.00 **Dimensionen - Die Welt der Wissenschaft** „Spielen wir ein neues Spiel!“ Die Kurzzeittherapie des Paul Watzlawick. Gestaltung: Wilma Levasso
19.30 **Alte Musik - Neu interpretiert** „Fas et nefas ambulans“ - Die Carmina Burana in verschiedenen Aufnahmen
20.30 **Die Hörspiel-Premiere** „Die Wehleidigen“. Von Wolfgang Palka
GabrielDietrich Siegl
EmilErhard Pauer
TheklaBeatrice Frey
JanuszRoman Franke
SophieGabriele Schuchter
21.30 **„Texte“ - Neue Literatur aus Österreich** „Leipzig und selbst“ und „Graz und ...“ Zwei unveröffentlichte Arbeiten der Bachmann-Preisträgerin und Stadtschreiberin von Graz, Angela Krauß
22.00 **Nachjournal**
22.15 **NOVA - Leben 2000**
23.05 **Offene Grenzen** Die Mantred Stoppacher Big Band. „Swing Parade.“ Big Band Hits von gestern und heute. - Musik von Duke Ellington, Count Basie, Jerome Kern, Kurt Weill, Gilbert O'Sullivan, Pat Williams, Harry James u.a.
0.20 **Ö 1 danach**
0.25 **Konzertreisen - I. STRAWINSKY:** Suite aus dem Ballett „Pulcinella“; W. A. MOZART: Konzert für Klavier und Orchester C-Dur, KV 503; E. ELGAR: Enigma-Variationen, Variationen über ein eigenes Thema für Orchester, op. 36

- 6.12 Guten Morgen Österreich
6.57 Morgenbetrachtung
7.00 Morgenjournal
7.33 Morgengymnastik
8.05 Nachrichten in englischer und in französischer Sprache
8.15 Pasticcio Filmmusik II
8.55 Fünf vor neun
9.05 Radiokolleg
(9.05) Blitzkrieg. Das erste Jahr des Zweiten Weltkriegs (3)
(9.30) „Der ängstliche Adler“ - Universalgenie Friedrich Nietzsche (3)
(9.45) Michael's Song Club
10.05 **Ambraser Schloßkonzerte 1990** - G. F. HANDEL: Nel dolce dell'obblio, Kantate für Sopran, Oboe und Continuo; G. FRESCOBALDI: Toccata terza; B. STORACE: Ciacona; B. STROZZI: a) Finchè tu spiri; b) Moralità amorosa; c) Appena il sol; A. STRADELLA: Lontananza a gelosia; F. COUPERIN: XIVe concert des goûts Réunis; M. MARAIS: a) Prélude la Soligni; b) Allemande la Facile; c) Sarabande; d) Gigue; e) Rondeau; f) Petit Caprice; M. P. DE MONTECLAIR: Pan et Syrix, kantate für Sopran, Oboe und Continuo
11.55 **Fünf vor zwölf** Was gibt es da zu lachen? Satiren, gelesen von Erwin Steinhauer (Wiederholung)
12.00 **Mittagsjournal**
13.00 **Opernkonzert - C. GOUNOD:** „Roméo et Juliette“: Prologouvertüre; II. Arie der Julia aus dem 1. Akt; R. ZANDONAI: a) „Giulietta e Romeo“: Arie des Romeo aus dem 3. Akt; b) „Francesca da Rimini“: Szene und Duett Francesca - Paolo aus dem 3. Akt; G. PUCCINI: „Manon Lescaut“: I. Arie des Des Grieux aus dem 1. Akt; II. Arie der Manon aus dem 2. Akt; II: Intermezzo aus dem 3. Akt; IV. Finale mit Manon und Des Grieux
13.55 **Fünf vor zwei** („Wissen aktuell“)
14.05 **Radiogeschichten** „Auf der Flucht“ und „Das Manöver“ Zwei Erzählungen von Wolfdieter Schnurre
14.30 **Musikland Österreich - (I) - F. CHOPIN:** a) Fantasie f-Moll, op. 49; b) Barcarolle fis-Dur, op. 60; c) Scherzo h-Moll, op. 20; R. SCHUMANN: Carnaval, op. 9. - (II) - GERD KUHR: Agau's Klage
15.55 **Fünf vor vier**
16.05 **Von Tag zu Tag**
16.40 **Kulturnachrichten**
17.05 **Klassik - M. BRUCH:** Konzert für Violine und Orchester g-Moll, op. 26
17.30 **Moment - Leben heute**
18.00 **Abendjournal**
19.00 **Dimensionen - Die Welt der Wissenschaft** Die Auswirkungen des 2. Weltkrieges auf Frauen und Familie. Gestaltung: Eva Roth
19.30 **Kammermusik - W. A. MOZART:** Klavierquartette (g-Moll, KV 478; Es-Dur, KV 493)
20.30 **Salzburger Festspiele 1990 - L. V. BEETHOVEN:** Symphonie Nr. 9, d-Moll, op. 125, mit dem Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“
22.00 **Nachjournal**
22.15 **„Vom Adelsstoß zur Propaganda“**
23.05 **Studio Neuer Musik**
0.05 **Ö 1 danach**
0.10 **Nachkonzert**

- 6.12 Guten Morgen Österreich
6.57 Morgenbetrachtung
7.00 Morgenjournal
7.33 Morgengymnastik
7.55 Nachrichten aus der christlichen Welt
8.05 Nachrichten in englischer und in französischer Sprache
8.15 Pasticcio Ernst Krenek zum 90. Geburtstag
8.55 Fünf vor neun
9.05 Radiokolleg
(9.05) Blitzkrieg. Das erste Jahr des Zweiten Weltkriegs (4)
(9.30) „Der ängstliche Adler“ - Das Universalgenie Friedrich Nietzsche (4)
(9.45) Parlons français. Grands timides et petites annonces. Manuskript: Sylvie Schenk-Gonsolin
10.05 **Salzburger Festspiele 1990** Die Streichquartette aus USA. Das Emerson Quartet. - W. A. MOZART: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello A-Dur; KV 464; D. SCHOSTAKOWITSCH: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello Nr. 9; Es-Dur; op. 117; F. SCHUBERT: Streichquartett G-Dur; D 887
11.55 **Fünf vor zwölf** Was gibt es da zu lachen? Satiren, gelesen von Erwin Steinhauer (Wiederholung)
12.00 **Mittagsjournal**
13.00 **Opernkonzert -** Ausschnitte aus: M. ZIEHLER: „Die Landstreicher“; C. ZELLER: „Der Vogelhändler“; E. EYSLER: „Der Natursänger“; R. STOLZ: a) „Frühling im Prater“; b) „Der Favorit“; c) „Im weißen Rössl“; d) „Frühlingssparade“
13.55 **Fünf vor zwei** („Wissen aktuell“)
14.05 **Radiogeschichten** „Wie man nicht berührt wird“ und „Das Archiv für ungedruckte Manuskripte.“ Wahre Geschichten von Bernhard Hüttenegger
14.30 **Musikland Österreich 4.** Innsbrucker Radiopreis - Konzert der Preisträger
15.55 **Fünf vor vier**
16.05 **Von Tag zu Tag - Das Österreich-1-Tagebuch**
16.40 **Kulturnachrichten**
17.05 **Klassik - A. SALIERI:** Konzert für Klavier und Orchester B-Dur
17.30 **Moment - Leben heute**
18.00 **Abendjournal**
19.00 **Dimensionen - Der Radiodoktor** mit Univ.Prof. Wolfgang Erenkel. Gestaltung: Helly Ladanszky und Albert Mall
19.30 **Salzburger Festspiele 1990 - W. A. MOZART:** Symphonie A-Dur, KV 134; J. N. DAVID: Sinfonia preclassica „super nomen Hase“, Werk 44; F. SCHUBERT - G. MAHLER: Der Tod und das Mädchen, Bearbeitung von Schuberts Streichquartett D 810
21.15 **Kabarettforum Salzburger Stier**
22.00 **Nachjournal**
22.15 **Piano solo**
23.05 **Österreichische Musikgalerie:** Ein Nachspaziergang durch Salzburg (Biber, Mozart)
0.05 **Ö 1 danach**
0.10 **Konzertreisen - G. MAHLER:** Das klagende Lied, für Soli, Chor und Orchester (ca. 1.14) F. SCHUBERT: Streichquartett G-Dur, D 887



IM WIADSHAUS,
AUF DA GOSSN
UND DAHAAM
WACHENDEZITZ AUS 1908



Herbert Pirker, nun Hausdichter der WOCHE, wird in seinen Mundartgedichten von der Liebe zur Wienerstadt beflügelt. Manche Texte mögen hintergründig-böse wirken, zu Herzen gehen sie aber immer. „Fia mei Mama“ schreibt der Dichter, (ein studierter Organist, der auch für Funk und TV arbeitet), als Widmung in seinen neuen Gedichtband „Im Wiadshaus, auf da Gossn und dahaam“ (Edition Atelier). Wen seine phonetischen Schreibweise schreckt, den beruhigt er: „Anders geht's net!“ **-off-**

PLATTENTIP



Soundtrack BMG Ariola LP 209 604
Rivalen der Rennbahn

Der Original-Soundtrack aus der neuen TV-Serie „Rivalen der Rennbahn“ ist bei unseren deutschen Nachbarn bereits der große Plattenhit. Die LP hat mit 500.000 verkauften Exemplaren Platin errungen. Interpretieren wie Nino de Angelo, Blue System, Marianne Rosenberg garantieren den Erfolg. **-off-**

Ausgabe 33/90 Woche DASHI

53

Für Sie gelesen

Einige unserer „Konsument“-Mitarbeiter sind unter die Autoren gegangen.

Cartoonist **Klaus Pitter** strichelte seine Probleme als Katzenhalter hinreißend aufs Papier, während sich **Herbert Pirker** in boshafte Mundartgedichten ausführlich den Abgründen der Wiener Seele widmete. **Vera Herbst** wiederum steuerte einem hervorragend gelungenen Gesundheits-Ratgeber Wissenswertes zum Thema Medikamente bei. Mit Wohnungsproblemen setzte sich dagegen unsere Fachfrau **Renate Wagner** in einem informativen Führer durch den Dschungel des österreichischen Wohn- und Mietrechts auseinander. Zwei Bände aus der von „Argumente“-Macher **Walter Schiejok** herausgegebenen Reihe „Es ist nie zu spät“ ergänzen unsere Buchbesprechungen. Viel Spaß beim Schmökern!

Ich schnurre heute nicht

Klaus Pitter, „Konsument“-Lesern als liebevoll-boshafter Zeichner bekannt, hat „Cartoons für die Katz“ herausgebracht. Mit spitzer Feder strichelt er, wie das Raubtier seinen Besitzer auf dem Weg zum Tierarzt ins Schwitzen bringt, Kater Konrad ungeniert die Tapeten und nicht den neuen Kratzbaum traktiert und der Haustiger sich ausgerechnet immer dort gemütlich niederläßt, wo er gerade am wenigsten „gefragt“ ist.

Seit vielen Jahren selbst aktiver Katzenbetreuer, weiß Pitter ganz genau, worüber er zeichnet. Wer eines der kuscheligen Pelztiere sein eigen nennt, wird viele der typischen Situationen wiedererkennen, wer noch immer katzenlos ist, kann nachblättern, was ihm im Fall des Falles bevorsteht. Ein Buch für Katzenliebhaber und solche, die es werden wollen.

Klaus Pitter:
Ich schnurre heute nicht!
Rowohlt Verlag.
Im Buchhandel erhältlich um
60,80 Schilling.

subbn“, „eadepefulasch“ und „griasbabbal“ gibt tiefen Einblick in die Abgründe des Goldenen Wienerherzens. Hintergründig bis boshaft werden die Sorgen und Nöte der „kleinen“ Leute beschrieben, mit sparsamen Strichen der Alltag jener illustriert, die im Gemeindebau wohnen und mit ihrem Hausmeister hadern. Voll von skurrilem Humor und überraschenden Wendungen, zeichnen die Gedichte ein Bild der Bundeshauptstadt, das keineswegs nur für jene interessant ist, die hier leben.

Herbert Pirker:
im wiadshaus,
auf da gossn und dahaam.
Edition Atelier.
Im Buchhandel erhältlich um
148 Schilling.

Kursbuch Gesundheit

Sie haben oft Magenschmerzen. Liegt Ihnen nur häufig etwas

„im Magen“ oder geben Ihre Beschwerden Anlaß zur Besorgnis? Können Sie sich selbst helfen und ab wann müssen Sie zu einem Spezialisten? Was erwartet Sie, wenn Ihr Arzt Sie zu einer Gastroskopie überweist? Welche Bedeutung haben die lateinischen Fachwörter, die in dem Befund stehen, den man Ihnen mit nach Hause gibt?

Diese und viele andere Fragen beantwortet das neue „Kursbuch Gesundheit“. Im ersten, blau markierten Teil des übersichtlich gestalteten und verständlich geschriebenen Nachschlagewerks findet der interessierte Leser alle möglichen Ursachen der verschiedensten Beschwerden und Symptome aufgelistet. Die rot gekennzeichneten Seiten bieten eine ausführliche Übersicht über die unterschiedlichsten Krankheiten, ihre Häufigkeit, ihre Risiken und Behandlungsmöglichkeiten. Das gelb gestaltete Kapitel gibt dagegen genau Auskunft zu den jeweiligen Untersuchungs-

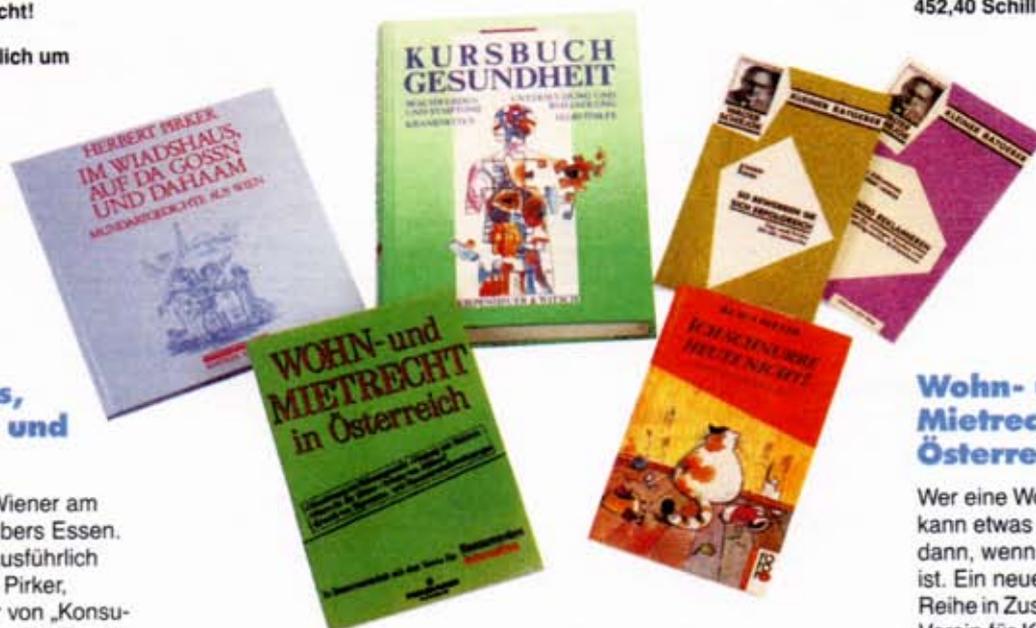
und Behandlungsmethoden. Die grün gestalteten Abschnitte wiederum sind der Selbsthilfe und damit der Vorbeugung von Krankheiten gewidmet. Hier finden sich auch Stichworte zu so wichtigen Themen wie Ernährung und Sport. Ein ausführliches Register ermöglicht das Auffinden der gesuchten Begriffe.

Für die Autoren des „Kursbuches“ bedeutet Gesundheit nicht allein die Abwesenheit von Krankheit, sondern vielmehr einen Zustand des körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Um dorthin zu gelangen, braucht es einen gutinformierten Patienten, der seinem Arzt als kompetenter Gesprächspartner gegenübertritt und kritische Fragen stellt. Der vorliegende Ratgeber hilft ihm dabei.

Verena Corazza, Renate Daimler, Andrea Ernst, Krista Federspiel, Vera Herbst, Kurt Langbein, Hans-Peter Martin und Hans Weiss:
Kursbuch Gesundheit.
Kiepenheuer & Witsch.
Im Buchhandel erhältlich um
452,40 Schilling.

im wiadshaus, auf da gossn und dahaam

Worüber reden die Wiener am liebsten? Richtig – übers Essen. Dementsprechend ausführlich widmet sich Herbert Pirker, ebenfalls Mitarbeiter von „Konsument“, diesem Thema. Die Freude mit oder das Leiden an „Jewagnedl-



Wohn- und Mietrecht in Österreich

Wer eine Wohnung sucht, der kann etwas erleben. Vor allem dann, wenn er zuwenig informiert ist. Ein neuer Band der Perlen-Reihe in Zusammenarbeit mit dem Verein für Konsumenteninformation gibt Tipps für den Umgang mit

2, 16, 35 (Zusatzl. 44)
25, 43, 48 (Zusatzl. 46)
il Spiel 77:
1 (ohne Gewähr)

Untergang 16.14
Untergang 00.14

FELLNER

TZLICHTER



Hektiker zu Silvester

ngstagen mit sechs
us der Südsteier-
:ckekehrt. Das ab-
lahr haben „Die
gleich mit zwei gu-
eendet: einerseits
sie den Kindern im
ndheim Hinter-
ut Wunschliste –

Schlittschuhe, Videos, Kas-
setten und Platten ihrer
Programme. Überreichten
diese bei der Adventfeier
Direktor Ernst Tatzler. Und
wurden andererseits im
Gespräch auf den blitzge-
scheiten Heim-Handels-
schüler **Andreas Gammauf**
(16) mittels Fachsimpelei-
en aufmerksam: „Wir
haben ihn zu unserer Silve-
ster-Generalprobe am 30.
ins Austria Center eingela-
den“ freut sich **Werner So-
botka**.

Er chauffierte den Bur-
schen nach einer Jause in
seiner Mödlinger Woh-
nung nach Wien. Übrigens:
Für Herbst '93 planen „Die
Hektiker“ – **Mini Bydlinski**
ist ab 8. 1. mit dem Solo-
programm „Alles Fassade“
im K & K-Theater zu Gast –
eine neue Show unter der
Regie von **Karl Heinz Hackl**
im Akzent-Theater.



Bild: Fellner
ie Hektiker

nun fest, daß die Umweltaus-
wirkungen der Donauschiff-
fahrt schlechter sind als jene
der Bahn – sowohl den Ener-
gieeinsatz als auch die Schad-
stoffemissionen betreffend.

Der spezifische Primärener-
gieverbrauch und die Primär-
energiebilanz zeigen, daß in
Österreich das Schiff rund

stetig Lärm für höhere Inve-
stitionen für den Bahngüter-
verkehr ein. „Die verkehrs-
wirtschaftliche Untersuchung
zeigt, daß die Wachstums-
möglichkeiten der Donau-
schiffahrt viel stärker einge-
schränkt sind, als bisher ange-
nommen“, resümiert Günther
Lutschinger vom WWF.

Ein weiterer Kritikpunkt von

direkte Entnahmen von 2 bis 3
Millionen gegenüberstehen.

Ganz anders sah das Schiff-
fahrtskonzept des nö. Landes-
verkehrskonzeptes den Bin-
nenschiffahrtsverkehr. Das
Binnenschiff wurde bisher im-
mer als der „energiesparende
und umweltfreundlichste
Verkehrsträger“ gepriesen.

CLAUDIA HOLPER ■

Staatsprimat
verpflichtet.
gang Gröhs
musikalische
Staatsopernsä-
trüge in Au-
Cheftechniker
technischen
Volksober, Gr
nach Gumpold
GOTTI

„Lachen's einmal“ mit Ott

Mit einem Glas Sekt stieß
das Maria Enzersdorfer Ko-
mödianten-Vollblut **Elfriede
Ott** gestern Abend auf ihr
neues Soloprogramm „La-
chen S' einmal“ im Wiener
Theater Akzent an. Gesun-
genge Texte, gesprochene
Lieder, ein vor allem wieneri-
sches Programm, stehen
auch noch am 22. und 23.
Februar dort am Programm.
„Ich laß die Musik – etwa
bei **Gerhard Bronners**
„G'schupften Ferdl“ oder
bei **Raimunds** „Abschied“ –
weg, um die Texte leben zu

lassen. Das klingt zwar un-
gewöhnlich. Aber im Saal
ist's dann mucksmäuschen-
still.“

Das Programm hat sie von
Hans Weigel („Die Schram-
meln“) über ein witziges
„Wiener Alphabet“ von
Marzik/Österreicher – A wie
antritts bis Z wie **Zwieda-
wuzn** – den „Auchsojern-
kasperl“ **Maxi Böhm** bis zu
Herbert Pirkers „Im Wiads-
haus, auf da Gossn und da-
haam“ zusammengestellt.

Pirker sinniert auch übers
Neue Jahr: „'93 – Wos is des
scho. Um dreizehn km/h
mehr als die Süd-Osttangen-
te erlaubt. Die Obaweitn
meina Supamarkt-Kassiere-
rin. Der Puls von da Anna-
Tant. 93 – net amoi im Lotto
kann ma's setzen.“

Um exakt 0.00 Uhr hörte
die Ott – sie plant für Som-
mer '93 auf der Burg Liech-
tenstein „Träume von Schale
und Kern“ – dann die Pum-
merin von ihrer Zweit-Woh-
nung am Kohlmarkt läuten.
Mit dabei: „Akzent“-The-
ater Direktor **Alfred
Schleppnik**, Ott-Sekretärin
Fritzi und Hundemischlings-
dame **Tiny**.



Bild: Fellner
Regt zum Lachen an: E. Ott



DAS MAXIMALE
BE
TECHNISCHEN



T M

* MAX
die Projekt
400 m², 6 Sto

* MAX
die Bild- und
Lasershov

* MAX
das Film

„DER BLAU

„DER TRA

„ANTAF

„ROLLING

TICK

Verkauf und
im IMAX-F
14, Mariahilf

894 0

EX LIBRIS

HERBERT PIRKER
IM WIADSHAUS,
AUF DA GOSSN
UND DAHAAM
MUNDARTGEDICHTE AUS WIEN



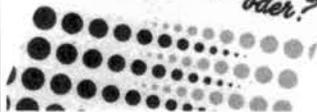
IM WIADSHAUS, AUF DA GOSSN UND DAHAAM

Mundartgedichte aus Wien
Von Herbert Pirker

Texte in angenehm lesbarer Kürze schauen dem Wiener und der Wienerin ins Herz, in die Seele und - aufs Maul. Denn hier, auf der Zunge, manifestiert's sich urtümlich, satirisch, scheinbar naiv, herzlich, böse. Ein besonderes "Zuckerl" sind die Zeichnungen von Johannes Hickel, die den hintergründigen Aussagen der Gedichte noch ein "Schäufelr" nachlegen.

Verlag: Edition Atelier
Preis: öS 148,-

Franz Sedlak (Hg.)
GEMEINSAM
geht alles besser - oder?



"GEMEINSAM GEHT ALLES BESSER" - ODER?

Autor: Franz Sedlak (Hg.)

In diesem Buch setzt sich ein Expertenteam mit der brennenden Frage auseinander, wo die Grenzen und Chancen schulischer Integration liegen. Neben einem Überblick über die Situation in Österreich kommen Betroffene zu Wort, wird über Probleme der sozialen Annäherung zwischen Behinderten und Nichtbehinderten, über praktizierte Formen der Integration und über kreative Lösungsmöglichkeiten des Expertenstreits berichtet.

Verlag: Bundesverlag
Preis: S 248,-

OLIVETTI OFFICE

Unser Nachwuchstalent.

Das Computchen.



Olivetti CWP1: Drei Geräte in einem. Bildschirmschreibmaschine mit dem ganzen Komfort und den Leistungen eines ausgereiften Textverarbeitungssystems, herkömmliche Schreibmaschine und integrierter Rechner. Eingebauter Matrixdrucker mit acht Schriften in vier Größen. Bitte besuchen Sie uns oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich.

CWP1

VISUR
BÜROTECHNIK

1070 WIEN, ZIEGLERG. 58-64

TELEFON 96 15 29 SERIE

TELEFAX 964315

TTX 3221440 visur

Intelligenz aus Italien

olivetti



Karl Zottl, 5531 Eben/Pongau 256
Tel.: 06464/8490 oder 0663/66785.
Erhältlich im Sanitätsfachhandel.

**Treppauf -
treppab
im eigenen
Rollstuhl
scalamobil**